

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

19.10.1836 (Nr. 291)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 291.

Mittwoch, den 19. Oktober

1836.

Baden.

* Das Verhältniß der Sterblichkeit in den beiden Hauptstädten unseres Großherzogthums stellt sich nach einer mehrjährigen Durchschnittsberechnung folgendermaßen heraus:

Auf 100 Bewohner kommen jährlich in Karlsruhe 2,3 und in Mannheim 2,9 Tödt (in Freiburg 2,2 und in Heidelberg 2,7). Die vorherrschende tödtliche Krankheit ist in beiden Städten, nächst den Sichtern (der Kinder), die Lungensucht (in Freiburg die Wassersucht und in Heidelberg die Auszehrung).

Von sämmtlichen Todesfällen kommen auf die Lungensucht:

in Karlsruhe 0,126 oder beinahe $\frac{1}{8}$,
in Mannheim 0,155 „ „ $\frac{1}{6}$.

und auf die Sichter:

in Karlsruhe 0,13 oder etwas über $\frac{1}{8}$,
in Mannheim 0,196 oder nahe $\frac{1}{5}$.

Das Verhältniß der an Altersschwäche Sterbenden ist:

in Karlsruhe 0,066 oder $\frac{1}{15}$,
in Mannheim 0,085 „ „ $\frac{1}{12}$.

wobei die Zahl der weiblichen Todten jene der männlichen übersteigt (in Mannheim um das Doppelte).

Anderer Krankheiten, welche den Tod zur Folge haben, sind vorzugsweise:

in Karlsruhe Auszehrung, Schlagfluß und Nervenfieber,
in Mannheim Wassersucht, Schlagfluß und Auszehrung.

Die Zahl der todtgeborenen Kinder beträgt von der Gesamtzahl der Todten:

in Karlsruhe 0,046 oder beinahe $\frac{1}{20}$,
in Mannheim 0,015 „ „ $\frac{1}{67}$.

Ein Selbstmord kommt in Karlsruhe auf 450 und in Mannheim auf 100 Todesfälle; oder: es werden von 20,000 Menschen in der erstern Stadt nur 1, in Mannheim dagegen beinahe 6 Selbstmorde begangen (da von der angegebenen Seelenzahl in Karlsruhe ungefähr 450, in Mannheim aber 600 jährlich sterben).

Die größte Sterblichkeit ist in Karlsruhe im März, in Mannheim im Mai, die geringste in Karlsruhe im Juli und in Mannheim im November.

Theilt man die Lebenszeit in 6 Altersperioden, nämlich unter 7 Jahren die 1te Periode, von 7 bis 18 J. die 2te, von 18 bis 40 J. die 3te, von 40 bis 50 J. die 4te,

von 50 bis 70 J. die 5te und über 70 J. die 6te, so kommen auf 100 Sterbfälle:

Perioden: 1te, 2te, 3te, 4te, 5te, 6te,
in Karlsruhe unges. 46, 5, 16, 8, 16, 9.
in Mannheim „ 39, 7, 15, 12, 16, 11.

Von 100 Todten sterben:

in Karlsruhe an chronischen Krankheiten 45,
an acuten „ 50,
in Mannheim an chronischen „ 60,
an acuten „ 37.

Die Differenz zu 100 wird hierbei durch die Todtgeburten, Verunglückte, Selbstmorde und die an äußerlichen Krankheiten Verstorbenen ausgeglichen. Sch.

Braunschweig.

Braunschweig, Ende Sept. Im nächsten Monate werden die landschaftlichen Verhandlungen wieder beginnen. Es wird viel und Dringendes zu beschaffen seyn. Eine neue Hypothekenordnung, welche für die Sicherheit des Verkehrs so nothwendig ist, da unsere, obwohl gegen andere auswärtige noch ziemlich soliden Einrichtungen doch noch zu wenig die Gläubiger sichern, wird ein Gegenstand der Berathungen werden. Auch soll, wie man vernimmt, von Seiten unserer Regierung der Antrag gemacht werden, den hannoverschen Entwurf eines Strafgesetzbuches und einer Strafprozeßordnung mit einigen Veränderungen für unser Land anzunehmen, was, obgleich wesentliche Mängel diesem Entwurfe nicht abzuspüren sind, doch um so wünschenswerther wird, da wir auf diese Weise von einem Chaos von Strafgesetzen, welche doch nie mehr in ihrem wahren Sinne angewendet werden, u. werden können, erlöst, und zugleich der jetzigen deutschen Strafgesetzgebung, die von Baiern ausgegangen, auf legalem Wege näher gebracht würden. Die Ablösungen der privatrechtlichen Realkaften werden, obgleich seit dem zu diesem Zwecke erlassenen Gesetze fast zwei Jahre verflossen sind, und dem Ablösenden Kapitalien aus dem Leihhause zu Gebote stehen, dennoch nicht eifrig betrieben, was aber in der sehr hoch bestimmten Ablösungssumme seinen Grund hat, indem der 25fache Betrag der jährlichen Abgabe die Norm gibt; und dürfte, soll bald ein gedeihliches Ziel erreicht werden, eine Abänderung eben so nothwendig, als billig seyn. Die Bestimmung wegen Ablösung von Feudalkaften wird ebenfalls ein Gegenstand der demnächstigen landschaftlichen Verhandlungen werden.

(Fr. M.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 9. Okt. Dem seither im Namen der Königin Isabella hier akkreditirten spanischen Geschäftsträger, Hr. Chevalier de Noëlli, sind gestern seine Pässe zugestellt worden, und er steht im Begriffe, Wien zu verlassen. Alle diplomatischen Verbindungen zwischen dem kais. Hofe und dem Madrider Kabinet sind demnach abgebrochen. Hr. v. Noëlli begibt sich nach Paris, wo in diesem Augenblicke Graf Campuzano als Botschafter der Königin Isabella fungirt, derselbe, welcher mehrere Jahre hindurch unter der Regierung Ferdinands VII. als spanischer Gesandter in Wien akkreditirt war. Man ist hier auf die Entwicklung der spanischen Angelegenheiten sehr gespannt, und schenkt allen übrigen Verhältnissen verhältnißmäßig wenig Aufmerksamkeit, so zwar, daß die letzte Erklärung der französischen Regierung an den Schweizer Vorort fast unbeachtet bleibt. (Allg. Ztg.)

Wien, 12. Okt. Gestern hatte der türkische Botschafter die Ehre, J. H. dem Erzherzoge Franz und Gemahlin vorgestellt zu werden. — Der k. k. Feldmarschall Prinz zu Hohenzollern-Hechingen feierte dieser Tage sein 60tes Dienstjubiläum im Familienkreise. — Der k. k. Gesandte im Haag, Graf v. Senft-Pilsach, sowie der zu seinem Nachfolger am Hofe von Florenz ernannte Graf Keviczki schieden sich zur Abreise auf ihre Posten an. Der k. k. Gesandte am Hofe von Neapel, Graf Lebzelter, ist von seiner nach St. Petersburg unternommenen Urlaubreise zurück, und wird ebenfalls ehestens wieder nach seiner Bestimmung abgehen. (Allg. Ztg.)

Wien, 12. Okt. Die jüngste Tochter des Fürsten Paul Esterhazy, die Prinzessin Rosa, hat sich dieser Tage mit dem Grafen Savriani vermählt. Sie erhielt von ihrem erlauchtem Vater eine jährliche Rente von 40,000 fl. Konventionsmünze. Graf Savriani ist einer der reichsten Kavaliere in Oesterreich. — J. M. der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend aus Wiener Neustadt in Schönbrunn zurück eingetroffen. (S. M.)

P r e u ß e n.

Berlin, 14. Okt. Der Hr. Oberpräsident der Provinz Brandenburg, wirkliche geh. Rath v. Bassowicz Erz., bringt durch die Amtsblätter der Provinz in Erinnerung, daß der nächste Kommunallandtag der Kurmark zu Berlin, und der nächste Kommunallandtag der Neumark zu Küstrin am 15. Nov. d. J. eröffnet werden wird. Die verwaltenden Behörden der ständischen Institute, ingleichen die Kreise und Kommunen haben diejenigen Gegenstände, welche sie auf dem Kommunallandtag zur Sprache zu bringen beabsichtigen, bei den resp. Vorstehenden, Domherrn v. Erxleben auf Selbelang und Landrath v. Walbow anzumelden, die königl. Behörden aber sich wegen dieser Gegenstände an gedachten Herrn Oberpräsidenten zu wenden.

— Am 12. d. M. feierte die preußische Hauptbibelgesellschaft in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche ihr 22stes

Stiftungsfest. Der vorgelesene Bericht über die letztjährige Wirksamkeit der Gesellschaft ergab, daß von derselben im abgelaufenen Geschäftsjahre 8628 Bibeln und 262 Neue Testamente, während ihres 22jährigen Bestehens aber 229,557 Exemplare heiliger Schriften, und von ihren Töchtergesellschaften 553,672, überhaupt also 783,229 Exemplare vertheilt worden sind. Am Schluß der Feier wurden 113 arme Schulkinder mit Bibeln beschenkt.

— Das Berlin-Stettiner Eisenbahnkomité zu Stettin, unter dem Vorsitz des dortigen Oberbürgermeisters, hat unterm 12. d. M. ein Zirkularschreiben an seine Aktionäre erlassen, worin es ihnen anzeigt, daß, nachdem vorläufig die Genehmigung Sr. Maj. des Königs für die Anlage der Eisenbahn von Stettin nach Berlin unter den allgemeinen für preußische Eisenbahnen gestellten Bedingungen erfolgt ist, die inzwischen geschehene spezielle Vermessung und Nivelirung der projektirten Bahnstrecke, welche die Städte Bernau, Neustadt und Angermünde berühren wird, ein ausgezeichnet günstiges Resultat ergeben hat, indem das Neigungsverhältniß meist $\frac{1}{1000}$ nicht, und $\frac{1}{2000}$ nie übersteigen wird, große oder kostbare Brückenbauten nicht vorkommen, die Verfolgung von mehreren Flußthälern kostspielige Wegebügelgänge mindert, und die Terrainvererbung sich günstig stellen wird, da die Bahn nur zum sechsten Theil ziemlich fruchtbaren oder guten Boden durchschneidet. Das Komité spricht sich, auf den Grund der Mittheilung und Gutachten ausgezeichnetster amerikanischer Eisenbahnaumeister, mit denen es in unmittelbarer Verbindung steht, für den bedeutenden Vorzug der hier anzuwendenden Streckung der Schienen auf eichenen Geleisebäumen vor der sogenannten Ueberschlage auf zwei Millionen Thaler angegeben. Eine Auforderung zur Unterzeichnung ist von dem Komité noch nicht erlassen, sondern es sind nur Anmeldungen (die anfänglich $3\frac{1}{2}$ Millionen betragen) nach vorangegangener Prüfung auf die Höhe von 1,548,500 Rthlr. angenommen, und darüber von den Aktionären besondere, den vom Staate gestellten Bedingungen entsprechende Verpflichtungen ausgestellt worden. Es wird vorbehalten, das verbleibende $\frac{1}{4}$ hiernächst zur allgemeinen Konkurrenz zu stellen. Das Komité hofft, im kommenden Frühjahr den Bau zu beginnen, und soll deshalb baldigst eine Generalversammlung der Aktionäre stattfinden. (Preuß. St. Ztg.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stockholm, 7. Okt. Außer dem Beschluß, welcher von den Städten der Provinz Schonen gefaßt wurde, zum Andenken an den Besuch des Kronprinzen und seiner Familie in Schonen eine Denkmünze schlagen zu lassen, ist von einigen Landleuten eine noch glücklichere Idee gefaßt worden, nämlich zur Erinnerung an jenes Ereigniß eine Landbauschule für die Provinz zu errichten, ein Institut, dessen Realisirung einen äußerst wirksamen Einfluß auf den Wohlstand der Provinz und das Fortschreiten derselben in ökonomischer Hinsicht haben würde.

Die Nachrichten aus den nördlichen Provinzen, namentlich Semland und Herjedalen, lauten sehr betrübend. Der kühle Sommer und die schon so früh eingetretenen Winterfröste haben dem Getreide außerordentlich geschadet, und beinahe völligen Mißwachs zur Folge gehabt.

Schw. 2.

Die Lausanner Zeitung sagt: der Herzog von Montebello habe den Befehl erhalten, seine Pässe in dem Falle zu verlangen, daß die außerordentliche Tagsatzung die begehrte Genehmigung nicht unmittelbar gewähre. Wohlunterrichtete Personen behaupten, daß die Befehle der franz. Regierung nur eine höfliche Art seyen, den Herzog von seiner Gesandtschaft abzuberufen. Man bestimmte ihm die Gesandtschaft von Neapel.

Pruntrut. Nach einer siebenmonatlichen vorläufigen Verhaftung ist Hr. Abbe Belet gegen Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt worden. Am 4. wurde ihm gestattet, den traurigen Aufenthalt zu verlassen. Möchte die Leidenschaft, die ihn verfolgte, sich erschöpft haben! Hr. Belet erlangt indessen nur eine beschränkte Freiheit. 14 Tage lang ist er in seine Gemeinde, und nachher bis zu seinem Urtheil in den Amtsbezirk Pruntrut eingegränzt.

(Allg. Schw. Ztg.)

— Ein Brief aus Waadt meldet, daß man am 12. Oktober beschlossen habe, ein Mitglied in den Repräsentantenrath zu wählen, aber in der Franzosensache fest zu bleiben. Die Retorsion wird einstweilen vom Volke geübt. In Genf und Waadt herrscht eine unerhörte Aufregung für die Wahrung der Volksinteressen; überall werden französische Waarenbestellungen abgefragt, auch angewiesene Zahlungen werden verweigert. Die Subscriptions zur Unterstützung der Geschädigten und zur Unterstützung der Regierung dauern fort. In Yverdon wurden gleich bei der Eröffnung 3000 Franken unterzeichnet, und die dortige abbaye militaire hat ihre Kasse, bei 8000 Fr., der Regierung für die gute Sache offerirt.

(Schw. Beob.)

Amerika.

Die Republik von Zentralamerika hat, in Erwägung, daß die Halbinsel jetzt durch ein liberales und aufgeklärtes Gouvernement regiert wird, befohlen, daß ihre Häfen den Handelsschiffen der span. Nation, welche die in den Seeetatuten festgestellten Abgaben entrichten, geöffnet werden sollen. Dieses Dekret wird wahrscheinlich eine gänzliche Versöhnung zwischen der spanischen und der amerikanischen Nation herbeiführen.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Sept. Am 14. d. hatte der kön. französische Botschafter, Vizeadmiral Baron Roussin, welcher vor kurzem einen Urlaub zur Reise nach Frankreich erhalten hat, seine Abschiedsaudienz, in welcher er dem Sultan zugleich die Antwort des Königs der Franzosen auf das großherrliche Konfultationschreiben über die

Vermählung der Prinzessin Mihrima zu überreichen die Ehre hatte. Gedachter Botschafter erhielt bei diesem Anlasse den türkischen Orden Nischan-Isfihar eben so reich mit Brillanten gefaßt, wie jener, der vor einiger Zeit dem großbritannischen Botschafter verliehen wurde. Dieselbe Dekoration, jedoch mehr oder minder reich nach Verhältniß ihres Ranges, erhielten der erste Botschaftssekretär, Marquis d'Eyragues, der erste Botschaftsdolmetscher, Hr. Lapiere, der Adjutant des Admirals, Hr. Folsy, und der dritte Dolmetscher, Hr. v. Franqueville. — Am 15. d. oder 4. Dschemaziulachir, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans, wurden der neuen Ordnung gemäß an bestimmten Stunden des Tages Kanonensalven von den Batterien des Bosphorus und von der bei Beskiftasch geankerten türkischen Flotte gegeben. Die auf der Höhe von Bujukdere und Therapia befindlichen österreichischen, russischen, englischen und französischen Kriegsschiffe zogen ihre Flaggen auf, und grüßten mit den üblichen Salven. Abends waren sammtliche Paläste der türkischen Großen am Bosphorus, so wie die Hotels der europäischen Gesandtschaften in Bujukdere und Therapia beleuchtet.

(Allg. Ztg.)

Konstantinopel, 24. Sept. Die Reise des Sultans nach Ismid ist bereits entschieden, allein noch größeres Aufsehen dürfte seine beabsichtigte Reise nach den Donauegenden machen. Indessen widersetzte sich der Divan, wie man bestimmt weiß, diesem Vorhaben entschieden. Die Mehrzahl der Mitglieder rath davon ab. — Die Pest nimmt immer mehr überhand.

(S. M.)

Konstantinopel, 28. Sept. Berichten vom 10. d. zufolge, welche die Pforte von Reschid Mehemed Pascha erhalten, hatte derselbe einen Feldzug gegen den Kurdenstamm, genannt Kevenous, unternommen, wobei er von den Statthaltern von Bagdad und Mossul unterstützt wurde. Das Land ist dort so gebirgig und die Wege so schlecht, daß man die größte Mühe hatte, Truppen und Kanonen fortzubringen. Dessenungeachtet hatte Reschid Pascha's Unternehmen den besten Erfolg gehabt; das ganze Land war besetzt, und den Rebellen waren 50 befestigte Plätze und Dörfer abgenommen worden. Kevenous Bey, welcher jene Provinz mit dem Titel eines Pascha's zu beherrschen sich angemacht hatte, wurde gefangen, eine große Anzahl Rebellen wurden mit dem Schwerte vertilgt, und der übrige Theil hat sich dem Sultan unterworfen, so daß man hier die Angelegenheit von Kurdistan als beendet ansieht. Reschid Pascha lobt sehr die Tapferkeit der türkischen Truppen, welche unter seinem Befehle gekämpft haben. — Am 24. d. hatte der österreichische Internuntius die Ehre, dem Sultan den Vizeadmiral, Grafen Dantelo, in einer im Serail von Desterdar Burnu erteilten Audienz vorzustellen. Er wurde von dem Monarchen sehr verbindlich aufgenommen und mit einer mit Diamanten gezierten Dose beschenkt. — Der Sultan hat befohlen, daß seine Beamten an einem Tage der Woche von ihren Beschäftigungen ausernhen sollen; zu diesem Behuf ist der Donnerstag festgesetzt. Zugleich ist der Mon-

tag für Anhörung der Prozesse im Krz Obaßi Tribunal des Großweßiers) und der Dienstag für die Verhöre bei den beiden Kaziaskeren bestimmt worden. — Die über den Hafen von Konstantinopel führende neue Schiffbrücke ist beinahe vollendet. Sie soll eine Auslage von mehr als einer Million Piafter verursacht haben. — Der Statthalter von Erzerum ist vor Kurzem auf einem türkischen Dampfboote nach Trapezunt abgereist, um sich von dort an seine Bestimmung zu begeben. — Am 26. d. ist ein russischer Kriegeskutter in die Bai von Bujukdere eingelaufen. — Berichten aus Smyrna vom 23. d. zufolge hatte die englische Flotte am 19. Bursa verlassen, ohne daß man wußte, wohin sie sich wenden wolle; sie ward jedoch binnen Kurzem wieder zurückwartet. — Die Pest dauert zunehmend dahier fort; in Adrianopel richtet sie die furchtbarsten Verheerungen an, und seit einiger Zeit wüthet sie auch in Brussa. (Allg. Ztg.)

Von der serbischen Gränze, 2. Oktober. Die Frau Fürstin von Serbien hat die Kontumaz verlassen, und ist mit ihren beiden Söhnen und zahlreichem Gefolge in Semlin angelangt. Der Erzbischof der orientlich-griechischen Kirche, v. Stratimirovic, hat die hohe Reisende um die Ehre eines Besuches bitten lassen, weshalb die Fürstin Anstalten trifft, sich nach Carlowitz zu begeben. — Vom 6. Okt. Die Frau Fürstin ist von dem Erzbischof am 3. d. glänzend empfangen, und ein prächtiges Banket ihr zu Ehren veranstaltet worden. Der Erzbischof legte seine Freude über diesen hohen Besuch so offen zu Tage, daß alle Anwesenden ihn nie in so fröhlicher Stimmung gesehen zu haben erklärten. Die Fürstin hatte ihm nach serbischer Sitte als Geschenk ein Hemd von Atlas mit Goldstickerei überreicht, bei dessen Empfang der Bischof die Aeußerung machte, daß ihn dieses schätzbare Andenken einst in's Grab begleiten solle, wohl nicht ahnend, daß diese testamentarische Verfügung so bald verwirklicht werden solle. Leider wurde nämlich in der darauf folgenden Nacht der Erzbischof von einem Schlaganfall heimgesucht, und mußte nach wenigen Stunden in dem Alter von fast 80 Jahren, und nachdem er durch 4½ Jahre seinem hohen Amte mit Würde vorgestanden, diese Welt verlassen. Vermuthlich haben die Freude und die Genüsse der Tafel bei dem an strenge Diät gewöhnten Greise zu diesem Trauerfall mitgewirkt. Er war als Erzbischof der nicht unirten griechischen Kirche das geistliche Oberhaupt aller in den k. k. Staaten lebenden Glaubensgenossen erwählter Kirche, bei 2½ Millionen an der Zahl, unabhängig von jeder andern ausländischen und inländischen geistlichen Jurisdiktion, und auch in weltlichen Angelegenheiten ward er von den Bekennern seiner Kirche eben so hoch angesehen, als von der Regierung geachtet. Bekannt sind seine Verdienste um glückliche Beilegung der im Jahre 1807 in Syrmien gegen die dortigen Grundherren ausgebrochenen Bauernunruhen, wofür er mit dem Großkreuze des k. k. Leopoldordens beehrt wurde. Die Frau Fürstin Milosch hat ihre Besuchsreise über Peterwardein nach Temeswar fortgesetzt. (Allg. Ztg.)

— Ueber die weiteren Operationen der großherrlichen

Truppen gegen die Rebellen in Bosnien enthält ein Schreibende Nachrichten: Nachdem der Wesir von Bosnien, Wedschih Pascha, erfahren hatte, daß sich der Hauptanführer des Aufstandes, Ali Fidaich Pascha, nach den bei Brandit und Szebze erlittenen Niederlagen mit Allem, was er an Mannschaft noch zusammenraffen konnte, nach Bjelina, dem Sitze seines Paschaliks (unweit der Mündung der Drina) in der Absicht geflüchtet habe, um dort seine meuterischen Umtriebe fortzusetzen, brach er sogleich von Gradassacz dahin auf, und cernirte am 26. den Platz, der mit Geschütz und Brandraketen so heftig beschossen wurde, daß Ali Fidaich Pascha, da der größte Theil der Stadt in Flammen aufgegangen war, sich genöthigt sah, am folgenden Tage gegen Zusicherung des Lebens zu capituliren. Der überwundene Rebell wurde sogleich in Fesseln geschlagen, und wird wahrscheinlich nach Konstantinopel abgeführt werden. — Der Wesir ist Willens, mit seinen aus Arnauten und Albanesen bestehenden Truppen, deren Zahl sich mit denen der dem Großherrn treu gebliebenen Kapitanis auf 16,000 Mann beläuft, nach Derbent aufzubrechen, von wo er sich noch über Banjaluka nach Trawnik zu begeben gedenkt, welchen Ort er, größerer Sicherheit halber, anstatt Serajewo zu seiner Residenz gewählt hat. (D. B.)

Portugal.

Lissabon, 1. Okt. Die neuen Minister entwickeln eine ungemene Thätigkeit, hauptsächlich der des Innern; er begnügt sich nicht mit den politischen Reformen, sondern erstreckt sie auch auf die Kunst und andere gemeinnützige oder dem öffentlichen Interesse anheimfallende Gegenstände.

— Die Königin hat unterm 26. v. M. aus dem Palaste das Necessidades einen Beschluß erlassen, wornach eines der Staatsgebäude zur Aufnahme der Asche der seit dem 24. Aug. 1820 gestorbenen großen Männer bestimmt werden soll. Das gesetzgebende Korps kann allein über diese Ehre des Pantheons erkennen. Kein Bürger kann vor Umfluß von 4 Jahren nach seinem Tode diese Ehre erlangen. Was die vor dem 24. Aug. 1820 verschiedenen großen Männer anbelangt, so kann das gesetzgebende Korps deren Aufnahme ausnahmsweise gleichfalls verfügen. — Die Königin hat auch bereits die Ausarbeitung eines Planes für ein Nationaltheater befohlen. Gleich wie die Gründung des Pantheons den Patriotismus des lebenden Geschlechts mittelst der den Todten bewiesenen Dankbarkeit der Nation mehr und mehr entflammen soll, so ist dieses dazu bestimmt, den guten Geschmack zu beleben, die Fortschritte der Zivilisation und die Moralität unter dem Volke zu fördern.

Spanien.

Paris, 15. Okt. Die Charte von 1830 ergänzt heute Abend die vom Moniteur mitgetheilte durch die Nacht unterbrochene telegraphische Depesche aus Bayonne. Sie schließt nämlich mit den Worten: „Matix verfolgte

den Gomez am 6. in der Richtung von Torrecampo y Mengibar."

— Die Charte berichtet ferner, daß die Regierung aus Bayonne folgende Nachricht erhalten habe:

Der französische Botschafter am spanischen Hofe ist am 10. Abends zu Saragoſſa angekommen. Er wollte am 14. Morgens in Madrid eintreffen.

Madrid, 8. Okt. Das Gerücht von dem baldigen Rücktritt Mendizabal's gewinnt einige Konsistenz; der ungezügelte Ehrgeiz und die Manöver Dozaga's tragen nicht wenig bei, ihm Glauben zu verschaffen.

— Alle Pferde werden für den Militärdienst mit großem Eifer aufgetrieben; kaum daß noch die Posten mit den nöthigen Pferden versehen sind.

— Gomez hatte bei seinem Einzug in Cordova kein Geschütz, um es gegen die Gebäulichkeiten, hinter denen sich die Besatzung und die Nationalgarde verschanzt hatten, zu richten. Er soll den Einwohnern übrigens eine starke Kontribution auferlegt haben.

— Sevilla und Granada, durch die Annäherung der Karlisten aufgeschreckt, haben hinsichtlich ihrer Vertheidigung nichts versäumt.

— Im Kloster del Carmen hat man 369,544 R. in Silber ausgegraben. Diese Summe wurde der Klosterjunta zugestelt, auf daß sie darüber nach den Bedürfnissen des Staates disponire. Auch ein prachtvolles Gemälde, dessen Werth man auf 3000 Realen schätzt, so wie eine Anzahl werthvoller Bücher und Manuscripte wurden gefunden.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Graf St. Priest, der bevollmächtigte Minister Frankreichs in Portugal, ist nach Paris berufen. Hr. Bois-le-Comte, gegenwärtig zu Madrid, wird sich inzwischen nach Lissabon begeben.

— Der Finanzminister Duchatel wurde im Departement der Gironde zum Deputirten erwählt.

Paris, 16. Okt. Das Interim des Departements der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und Handels, das nach der Ordonnanz vom 6. v. M. dem Hrn. Duchatel anvertraut war, hat heute aufgehört und es hat Hr. Martin du Nord dieses Departement übernommen.

— Nach der Charte von 1830 hätte das Ministerium ein für allemal auf jede Intervention und Kooperation in Spanien verzichtet.

Großbritannien.

London, 12. Okt. Die Dissenters von London haben auf den 19. d. M. eine große Versammlung in die Taverne der City von London zusammenberufen, um eine Zentralgesellschaft für die Abschaffung der Steuer zu konstituiren, die sie für den Unterhalt des Klerus der herrschenden Kirche in England zahlen. Man wird dort die Bildung von Filialgesellschaften in den Städten der Provinzen beschließen, um mit jener von London zu korrespondiren, und vor der Wiedereröffnung des Parlaments die für dienlich gehaltenen Maaßregeln anzunehmen.

— Die Linie der Eisenbahn von London nach Greenwich wird am 1. Nov. mit großen Zeremonien eröffnet werden.

Verschiedenes.

Nach den Berichten der Gouverneure aller Provinzen des Königreichs Schweden, deren Ergebnis in der offiziellen Zeitung zu lesen war, wurden im verfloffenen Jahre im ganzen Königreiche folgende wilde Thiere erlegt: 144 Bären, 586 Wölfe, 316 Luchse, 7892 Füchse, 2505 Adler und andere Raubvögel. Ein Drittel dieser Anzahl kann man für die Privatjagd hinzurechnen, deren Resultate den Behörden nicht mitgetheilt werden.

— Was eine gute Stimme heut zu Tage werth ist, davon kann man ein Beispiel erzählen. In der Osterrieth'schen Druckerei zu Frankfurt befindet sich ein Sezer, Namens Behringer, der in mehreren Konzerten eine sehr schöne Tenorstimme entfaltet. Dieser verläßt nun die Offizin, um als erster Tenorist mit einem sehr guten Gehalte auf der Baseler Bühne zu glänzen!

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 15. Okt. 5proz. konsol. 104 Fr 90 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 50 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. Oktober, Schluß 1 Uhr.		pro Cent.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	101 ³ / ₈
"	do. do.	4	—	98 ³ / ₈
"	do. do.	3	—	72 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	159 ¹ / ₂
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	218
"	Partialloose do.	4	137 ³ / ₈	—
"	fl. 500 do. do.	—	112 ¹ / ₂	—
"	Bethm. Obligationen	4	99 ¹ / ₄	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	97 ¹ / ₄	—
Preußen	Staatsschuld'scheine	4	103 ¹ / ₂	—
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12 ¹ / ₂	4	99 ³ / ₈	—
"	Prämien'scheine	—	61 ³ / ₈	—
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 ³ / ₈
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	60 ³ / ₈	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ¹ / ₂	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	51 ³ / ₈
Spanien	Aktivschuld	5	—	19 ¹ / ₂
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	63 ¹ / ₂
"	do. à fl. 500	—	—	73 ³ / ₈

Wien, 11. Okt. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1348.

Wien, 12. Okt. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1344.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U 283. 1,22.	8,5 Gr.üb.0	ND	trüb
N. 3	U 283. 1,22.	13,9 Gr.üb.0	ND	trüb
N. 11	U 283. 1,52.	10,3 Gr.üb.0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 20. Okt.: Die Dame von Avenel, Oper in 3 Aufzügen, von Boieldieu.

Freitag, den 21. Okt. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Karl Gorenflo, Zögling des Blindeninstituts in Bruchsal: Konzert. Hierauf: Warum, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Angely.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

**im Großherzogthum Baden.
Bekanntmachung.**

Der erste Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Juni bis mit dem 31. Dez. 1835 ist nunmehr im Druck erschienen, und kann von den Mitgliedern der Anstalt sowohl, als von allen Jenen, welche dem vaterländischen Institut der allgemeinen Versorgungsanstalt ihre Aufmerksamkeit schenken, in Karlsruhe auf dem Bureau der Anstalt (Erbprinzenstraße Nr. 3) und auswärts bei den Geschäftsfreunden unentgeltlich in Empfang genommen werden. Nach diesem Rechenschaftsbericht, dem als Einleitung eine kurze Darstellung der Gründung der Anstalt vorausgeht, und welchem die in der Generalversammlung vom 30. Mai d. J. beschlossenen, und durch höchste Staatsministerialentschließung vom 31. August d. J., Nr. 1391, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog genehmigten Abänderungen der Statuten beiliegen, zählt die erste Jahresgesellschaft 8025 Einlagen mit einem reinen Einlagekapital von 393,874 fl. 2 fr., welches durch

die bis zur Mitte des Monats September geschehenen Nachzahlungen, im Betrage von 57,061 fl. 30 fr., auf die Summe von 450,935 fl. 32 fr. erhöht wird.

Der Stand der Hinterlegungskasse ist demalen 70,975 fl. 11 fr., wovon die Anstalt einen nicht unbedeutenden Zinsüberschuß gewinnt, der wesentlich zum allmählichen Steigen der Renten beitragen wird.

Diese über Erwartung günstigen Resultate sichern der mit dem Ende des Monats November dieses Jahrs geschlossen werden den zweiten Jahresgesellschaft, welche jetzt schon 1118 Einlagen mit einem Einlagekapital von 63,323 fl. hat, eine eben so zahlreiche Theilnahme, als sich die erste Jahresgesellschaft zu erfreuen hatte. Denn abgesehen davon, daß nunmehr die Existenz der Anstalt für alle Zukunft gesichert ist, hat die zweite Jahresgesellschaft den Vortheil, daß ihr dereinst ein bedeutender Theil des Einlagekapitals der ersten Jahresgesellschaft nach §. 48 der Statuten als Erbschaft zufällt.

Indem wir zum Beitritt zu dieser zweiten Jahresgesellschaft, welcher nur noch in dem Monat Oktober u. November geschehen kann, einladen, müssen wir uns den Wunsch auszusprechen erlauben, daß es denjenigen, welche Mitglieder der Anstalt zu werden gedenken, gefallen möge, ihre Anmeldung nicht auf die letzten Tage des Monats November zu verschieben, sondern ihren Beitritt, sobald als thunlich, zu erklären. Im vorigen Jahre nämlich war in den letzten Tagen des Novembers der Andrang zu der Anstalt und die dadurch bei der Verwaltung entstandene Geschäftsüberhäufung so groß, daß wir nur mit der größten Anstrengung Unordnungen vorzubeugen im Stande waren.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1836.

Der Verwaltungsrath.

Antwort auf die Aufforderung des Kaufmanns W. A. Wielandt von Karlsruhe, in der Karlsruher Zeitung vom 12., 13. und 15. Okt., Nr. 284, 285 und 287.

Dem Hrn. Kaufmann W. A. Wielandt von Karlsruhe erwidere ich auf seine Auffor-

derung vom 10. dieses, Namens meines Sohnes, daß ich diesem meinem Sohne, Eduard Franck, die Erlaubniß erteilt habe, sein, des Hrn. Wielandt's Haus, zu verlassen, wozu ich durch Vertrag berechtigt war, indem freundliche Anforderung um Entlassung seit einem Vierteljahr, sowohl mündlich, als durch Briefe, bei ihm, Hrn. Wielandt, nicht fruchten wollte; — ich kann schon den Maßregeln, die Hr. Wielandt etwa ergreifen dürfte, ganz unbesorgt entgegensehen, und werde ihm nur vor dem kompetenten Richter weitere Erklärung geben.

Sinsheim, den 13. Okt. 1836.

J. A. Franck,
Kaufmann.

E r k l ä r u n g.

Es hat Herr J. A. Franck von Sinsheim in der gestrigen Zeitung, Nr. 289, auf meine Aufforderung an seinen Sohn in Nr. 284, 285 und 287 dieses Blattes erklärt: „er habe seinem Sohn die Erlaubniß erteilt, mein Haus zu verlassen;“ es geht also hieraus hervor, daß derselbe mit der heimlichen Entweihung seines Sohnes, unter Hinwegschaffung der Effekten desselben während meiner Abwesenheit, vollkommen einverstanden war.

Ich überlasse ein Urtheil hierüber jedem Unbefangenen, und da die Sache bereits polizeilich anhängig ist, so wird es sich seiner Zeit schon ergeben, ob Herr Franck durch Vertrag ermächtigt war, seinem Sohn die Erlaubniß zu einem schieflichen Austritt aus meinem Hause, geschweige denn zu einem heimlichen zu geben.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1836.

W. A. Wielandt.

Sahr. (Anzeige.) Eine ganz neue, starke eiserne Presse, für Kammacher, ist billigen Preises bei dem Unterzeichneten zu verkaufen; auch findet ein geschickter Bindenmacher sogleich bei ihm Arbeit.

Sahr, den 13. Okt. 1836.

Karl Streisauth,
Zeugschmidt.

Karlsruhe. (Etablissementsempfehlung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unterm heutigen mein Geschäft als Konditor, verbunden mit Pastierenbäckerei, hier

angefangen, und meinen Laden am Eck der Langen und Kronenstrasse, Nr. 24, eröffnet habe; wobei ich mich, unter Versicherung der reellsten Bedienung, zu geneigtem Zuspruch empfehle.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1836.

H. Korn.

Le soussigné à l'honneur d'annoncer au public, qu'il vient de s'établir en cette ville en qualité de pâtissier-confiseur; assurant qu'il fera tous ses efforts pour mériter la confiance de ceux qui voudront bien l'en honorer.

Son domicile est: Grand' rue Nr. 24.

Carlsrouhe, le 13. Oct. 1836.

H. Korn.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junger Mann, der die nöthigen Gymnasialkenntniß besitzt und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht auf einem Bureau unterzukommen. Näheres im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Gesuch.) Es wird ein braver und geschickter Konditorgehülfe gesucht, um gleich oder später eintreten zu können. Wo? sagt auf frankirte Briefe das Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Wagen feil.) Ein noch ganz neuer, so sich gebauter Reisewagen, welcher durch zweckmäßige Einrichtung als Stadtwagen und Kalesche gebraucht werden kann, ist zu verkaufen. Näheres bei

Sattlermeister Jenne,
neue Herrenstrasse Nr. 32.

H. B. Nr. 6. C. B. Nr. 2009. Karlsruhe. (Lehrling gesuch.) In einer nahen Amtsstadt ist in einer Spezerei-, Eisen- und Quincailleriehandlung ein Platz für einen Lehrling offen. Näheres, auf portofreie Briefe, auf dem

Kommissionsbureau
von W. Koelle in Karlsruhe,
alte Waldstrasse Nr. 11.

Nr. 18,971. Bühl. (Diebstahl.) In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober d. J. wurden dem Bürger, Ephraim Bins in Gallenbach, folgende Gegenstände mittelst Einsteigens entwendet:

- | | fl. kr. |
|---|---------|
| 1) Zwei mit Federn gefüllte Oberbetten, der Barchent mit blauen Streifen, im Werth von | 16 — |
| 2) Zwei Mannshemden, in welchen die Buchstaben E. B. mit rothem Garn eingezeichnet sind, im Werth von | 2 30 |
| 3) Zwei do., im nämlichen Werth, mit J. B. bezeichnet. | |
| 4) Ein Tischtuch von f. g. Ziehgarn mit gewöhnlichen Rippen, werth | — 48 |
| 5) Ein rother Regenschirm von Baumwollenzeug, mit Fischbeinrippen, und einem gekrümmten schwarzhornen Griff, im Werth von | 3 — |
| 6) Fünf Maas Pfefenbranntwein, in 2 mit Stroh umwundenen Bouteillen oder Guttern, werth | 6 36 |
- Solches bringen wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntten Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Bühl, den 11. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wasmer.

vdt. Verstner.

Gastwirthschaftsveränderung und Empfehlung.

Durch Gegenwärtiges habe ich die Ehre, einem hiesigen, wie auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich das **Gasthaus zum weissen Bären** verlassen und das ehemalige **Gasthaus zum Rappen** käuflich an mich gebracht habe, unter der Firma:

Gasthaus zum rheinischen Hof.

Mit dieser Anzeige erlaube ich mir, mein in jeder Beziehung auf das Vollständigste eingerichtetes Etablissement bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich alles Mögliche anwenden werde, mich bei meinen Freunden und resp. Reisenden, die mich mit ihrer Gegenwart beehren, durch prompte und billige Bedienung zu empfehlen.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1836.

Christian Erny.

Tuſt eppiche

in den neuesten Dessins, sowohl zu Vorlagen vor Sopha's und Betten, wie auch für ganze Zimmer, von den geringsten bis zu den feinsten Sorten, sind in großer Auswahl angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Eduard & Benedict Höber.

Nr. 25,212. Lahr. (Diebstahl.) In der Zeit des Heuets d. J. wurde der Eva Dettling von Kniebis, k. würt. Oberamts Freudenstadt, aus ihrer Wohnung ein rothes Rastuch mit gelben Streifen und ein Knäuel ungebleichter reustener Faden entwendet.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den ledigen Webergesellen, Jakob Keller von Lahr, welcher bereits verhaftet ist.

Da jedoch die entwendeten Gegenstände bis jetzt nicht ausgemittelt werden konnten, so bringen wir diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf dieselben zur öffentlichen Kenntniß.

Lahr, den 12. Okt. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Lang.

Nr. 23,345. Mannheim. (Diebstahl.) Schreinergeſell, Peter Dth von Schaidt, hat sich, unter Zurücklassung seines Wanderbuchs, heimlich von hier entfernt, und einem seiner Nebengesellen eine neue silberne Uhr von mittlerer Größe, mit arabischen Ziffern und messingnenem Uhrschlüssel an grüner Kordel, entwendet; was wir Behufs der Fahndung auf den Thäter und den entwendeten Gegenstand hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Mannheim, den 4. Okt. 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Kiegel.

Nr. 593. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Montag, den 24. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr, werden im Gasthaus zum Wock dahier

- 1) aus dem Forstbezirk Kaltenbrunn:
 - 376 tannene Säglöge,
 - 108 forlene Säglöge,
 - 531 tannene und forlene Bauholzstämme,
- 2) aus dem Forstbezirk Herrenwies:
 - 2121 tannene Säglöge,
 - 940 " Lattenlöge,
 - 138 " Spaltlöge,
 - 124 " Bauholz,

in verschiedenen Distriktsabtheilungen versteigert werden.

Gernsbach, den 5. Okt. 1836.

Großh. badisches Forstamt.
v. Kettner.

Iffezheim. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 25. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, wird eine zweite Parthie Forlen von 100 Stämmen, welche sich meistens zu Holländerholz eignen, aus hiesigem Gemeindeforste im Pflugwegschlage, auf dem Boden liegend, mit dem Bemerkten öffentlich versteigert, daß die Zusammenkunft an genanntem Tage am Pflugweg auf der Straße statt findet, und die Stämme jeden Tag vorher eingesehen werden können.

Iffezheim, den 11. Okt. 1836.

Bürgermeisteramt.
Schäfer.

Nr. 15,807. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Friedrich Schäfer von Emmendingen, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 16. Nov. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in derselben Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf die gedachten Vergleiche als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen.

Emmendingen, 3. Okt. 1836.

Großh. badisches Oberamt.
Rieder.

vdt. Weber,
Act. jur.

(Mit einer Beilage.)